

[zurück zum Artikel](#)

DIRK SCHAAL 10.09.2014 18:23 UHR
RED. STRAUSBERG, STRAUSBERG-RED@MOZ.DE

Ritterschlag für die Hennickendorfer

Hennickendorf (MOZ) Auch beim 11. Stienitzseelauf gesellten sich wieder Sport und Kultur zu einem unvergesslichen Erlebnis für die etwa 700 Starter. An 20 Stationen entlang der Strecke rund um den Stienitzsee begleiteten Künstler und deren Installationen die Läufer. Auf dem Hennickendorfer Sportplatz liefen die Kleinsten um die Wette.



Früh übt sich: Auf dem Hennickendorfer Sportplatz ermittelten Kinder aus Kita und Schule auf verschiedenen Strecken die schnellsten Läufer.

© FREI/DIRK SCHAAL

Die etwa 400 ehrenamtlichen Helfer des Stienitzseelaufes um Franziska Raketel und Patrick Adler befürchteten morgens vor dem Start schon das Schlimmste: "Erst die Umleitung der B1, nun der Bahnstreik - wir hoffen, dass trotzdem viele Teilnehmer kommen." Diese Sorgen machten sie sich aber umsonst. Über 700 Läufer und Walker nahmen die verschiedenen Strecken in Angriff. Dabei nicht einberechnet waren die vielen Kinder, die auf dem Sportplatz wetteiferten.

"Ich bin jetzt das vierte Mal dabei und es ist einfach fantastisch hier. Die Natur, die Stationen an der Strecke und das Glas Sekt nach dem Lauf beeindruckten mich immer wieder", schwärmte der Berliner Hans-Joachim Röhmhild schon vor seinem Start zum Halbmarathon. Das könnte man als Ritterschlag für die Hennickendorfer Bemühungen werten, da der 61-Jährige ein Mitbegründer des wohl bekanntesten Laufes hierzulande ist - des Rennsteiglaufes.

Auffällig war am Rande, dass die Technik langsam auch bei den Läufern Einzug hält. Zwar war die überwiegende Mehrheit noch ohne Smartphone, Pulsuhr und Co. unterwegs, aber der Trend geht wohl dahin. "Ich finde es schön, da ich so nach dem Lauf im Internet genau auswerten kann, wo ich Zeit verloren habe und kann mich so auch direkt mit anderen Läufern vergleichen", erklärte Carola Keßler, die mit einem Handy am Oberarm und Multifunktionsuhr am Handgelenk über die zehn Kilometer startete. Ganz anders hingegen äußerte sich ihr Ehemann Martin Keßler. "Ich brauche das nicht. Mir reicht meine Zeit beim Zieleinlauf", erzählte der Hobbyläufer. So wie er dachte auch der Sieger über den Halbmarathon Pierrick Dehan. Schon nach der ersten Runde lag der junge Franzose aus der Rüdersdorfer Partnerstadt Pierrefitte ohne technischen Schnickschnack in Front. Davon ließ er sich auch bis zum Zieleinlauf nicht mehr verdrängen.

"Es ist schon ein ganz besonderer Lauf, in der ganzen Region wohl einmalig schön", strahlte der Berliner Nicolas Weber, der nur drei Minuten nach dem Sieger als Vierter die Ziellinie überquerte. "Wäre ich langsamer gelaufen, hätte ich sicher noch mehr von den Künstlern am Streckenrand mitbekommen, aber der Lauf stand für mich im Vordergrund", sagte er trotzdem sichtlich beeindruckt vom Erlebten.

Der Sportplatz war wieder Tummelplatz der Kleinsten. Schule und Kita hatten Stände aufgebaut und die jungen Sportler ihre helle Freude auf den Laufstrecken von 200 bis 800 Metern. "Zum Glück haben wir die Organisatoren der Stienitzsee Open doch noch überzeugen können", erzählte Ortsvorsteherin Monika Döppner-Smyczek vom ursprünglich angedachten Ausfall der Veranstaltung in diesem Jahr. Auch werde es wohl im nächsten Jahr einen Familientag am Sonntag geben, an dem die Strecke nebst Künstlern mit dem Spazierstock erkundet werden kann, verriet sie Bestandteile der bereits laufenden Planungen.